

lost in [trans'leis'n]

Pfingstgottesdienst

Musik

Begrüßung und Votum

Heute feiern wir Pfingsten -
aber was feiern wir Pfingsten eigentlich?
In Umfragen hätten wir darauf bestimmt sehr schlechte Werte.
Was nicht unbedingt am Konfirmandenunterricht liegen muss.
Im Gegensatz zu Weihnachten ist Pfingsten einfach schwerer zu greifen.
Denn es geht um eine sehr flüchtige und geheimnisvolle Seite Gottes:
Den heiligen Geist.

So lass uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes,
der die Liebe ist.
Im Namen Jesu,
der uns Gottes Liebe nahegebracht hat.
Und im Namen des heiligen Geistes,
der auch heute auf geheimnisvolle weise unter und in uns wirkt.
Amen

Lied: Maranatha

Lesung der Pfingstgeschichte aus der Kinderbibel

Lied: Mehr als ja und amen!!

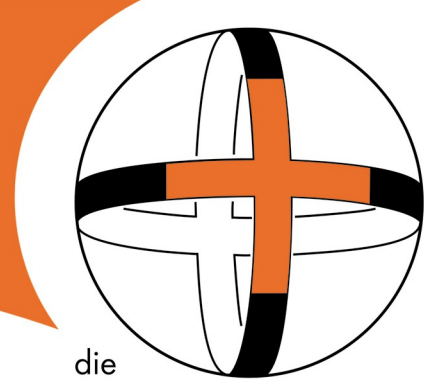
Anspiel:

*Zwei stehen mit dem Rücken zueinander vorne - weit auseinander.
Streiten sich rufend (S. und M.)*

S: vorwurfsvoll Wo willst du denn jetzt hin?

M: Das habe ich dir doch schon tausendmal erklärt.

S: Hast du nicht!



- M:** Doch!
S: Dann habe ich es nicht verstanden.
M: Du willst mich ja auch gar nicht verstehen. Ich bin dir sowieso egal.
S: Das stimmt nicht. Du bist mir nicht egal. Erkläre es mir doch einfach nochmal.
M: Nicht egal? Aber vertrauen tust du mir nicht. Immer muss ich alles genauestens erklären.
S: Ja, das möchte ich. Ich möchte ja verstehen, was du vorhast und was du machst.
M: Nein, du willst mich kontrollieren. Nie darf ich was. Immer ist es nicht richtig oder gefährlich oder zu teuer.
S: Aber du bist nun mal mein Kind. Dass du das nicht verstehen willst, dass ich mir Sorgen mache!
M: Ich bin kein Kind mehr! Und deswegen darfst du nicht über mich bestimmen.
S: *sauer* Du bist noch nicht erwachsen. Also: Was hast du jetzt vor?
M: *Obergenervt* Das habe ich dir doch erklärt. Ich will...
S: *Unterbricht:* Nicht in diesem Ton. Du redest nicht in diesem Ton...
M: *Schreit:* Ach nein? Wie denn. Du hörst mir ja nicht zu.
S: Hier wird nicht geschrien.
M: *Schreit:* Aber du verstehst mich ja nicht!
Zwei rot Gekleidete treten auf, gehen zu den Streitenden, drehen sie um (face to face) und halten ihnen den Mund zu.

Ansprache:

So einen Streit kennt ihr alle:

Mit Eltern oder Freunden, mit der Freundin oder dem Freund, mit Lehrern oder oder...

Und ihr kennt das Gefühl nach so einem Streit:

Schal. Entweder knallten am Ende Türen oder einer weint.

Oder man geht stumm und wütend auseinander.

Und man fühlt sich unverstanden - oder hat das Gefühl eines schalen Sieges.

Unbefriedigend.

Unverstanden.

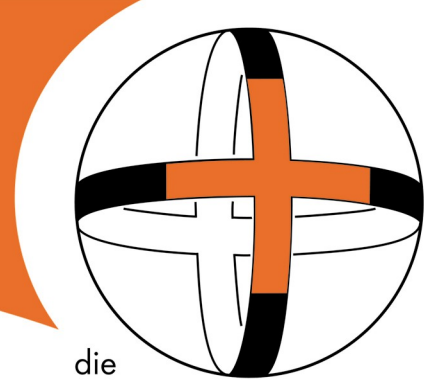
Einfach blöd.

Und der nächste Streit wird wahrscheinlich genauso enden.

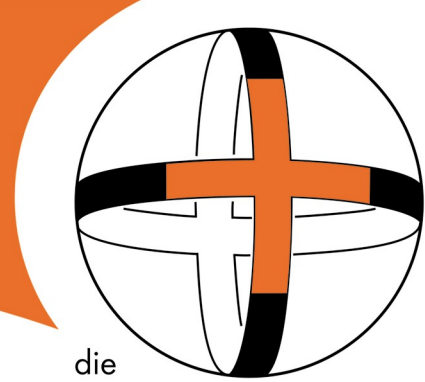
So wie die beiden hier vorne Rücken an Rücken gestritten haben, so läuft es oft ab in so einem Streit.

Jeder achtet auf sich, auf seine Argumente.

Jeder weiß, dass er recht hat.



Und der andere will einen nicht verstehen.
Der Streit läuft wie auf Schienen.
Keine Weiche ist da, die einen Ausweg oder Umweg lässt.
Es kommt, wie es kommen muss.
Pfingsten heißt aber: Es kann auch anders kommen.
Es kann etwas von außen kommen,
dass den Teufelskreis des Nicht-Verstehen-Wollens unterbricht.
Eine Pause.
Ein Blick.
Ein Schreck.
Und plötzlich sieht alles anders aus.
Der Blick verändert sich.
Da ist plötzlich der andere im Blick.
Und die eigene Position.
So wie die beiden hier sich anschauen - müssen.
Pfingsten heißt für uns:
Gottes Geist kann Nicht-Verstehen überwinden.
Wo wir nur den Streit sehen,
kann er die Augen und Ohren öffnen.
Gottes Geist kann verändern und neue Perspektiven öffnen.
Damals wurde von den ersten Christen - einer jüdischen Sekte -
der Schritt gemacht aus dem eigenen Kreis hinaus in die Welt.
Aus einer Gruppe, die die Ideen von Jesus,
seinem Traum von einem Reich Gottes im Freundeskreis erzählt haben,
aus dieser Clique wurde eine Gemeinschaft von Menschen,
die diese gute Nachricht mehr oder weniger mutig in die Welt getragen haben.
Der heilige Geist ist kein Allheilmittel.
Und man kann sich auch nicht auf ihn verlassen.
Man kann ihn nicht einsetzen.
Es heißt, dass der heilige Geist weht, wo er will.
So wie der Wind.
In der Bibel steht auch, dass Gottes Geist lebendig macht.
Dass er neue Wege öffnet.
Im 1.Timotheus steht:
Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit!
Dieser Geist Gottes kann uns aus Streit und Unverständnis befreien.
Aber nicht gegen unseren Willen.



Anspiel geht weiter:

Die „Geister“ gehen ab. Die beiden schauen sich an. Gehen langsam aufeinander zu. Verbeugen sich oder geben sich die Hand.... und gehen in verschiedene Richtungen davon.

Lied: Komm, Heiliger Geist.

Alle werden gebeten, sich aus der unkommunikativen Situation zu befreien, indem sie aufstehen und einen Kreis um den Altar bilden.
Die Fürbittensprecher gehen hinter den Altar und schließen den Kreis.

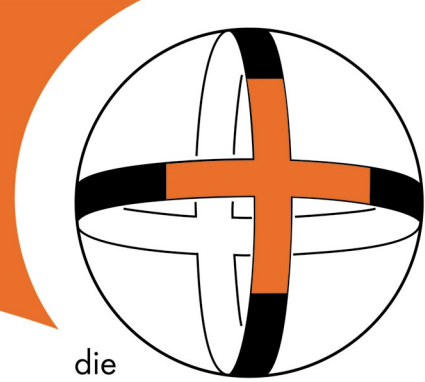
Kollektenansage

Fürbitten:

Lebendiger Gott,
wir bitten dich für die Menschen,
die im Streit leben.

Mit Eltern oder Geschwistern, Freunden oder ihren Partnern.
Lass du deinen Heiligen Geist kommen und spürbar werden,
damit alle Beteiligten Auswege erkennen können,
ihren Blickwinkel weiten und wieder ihr Gegenüber sehen.
Dein geliebtes Kind wie sie selbst.
Lass sie in Bewegung kommen - aufeinander zu.

Wir bitten dich für die Menschen,
die das Gefühl haben, nicht zu Wort zu kommen,
die sich nicht durchsetzen können.
Lass du sie deinen heiligen Geist spüren,
damit sie mutig werden und Kraft bekommen
um sich einzusetzen für das, was ihnen am Herzen liegt.
Für uns alle,
lass deinen Geist spürbar nahe sein,
damit wir nicht allein auf uns blicken,
sondern den Blick frei bekommen
auf die Menschen um uns
mit ihren Fragen, Sorgen und Nöten.



Lass uns mutig werden,
lass uns zu Menschen werden,
die deine gute Nachricht weitersagen.
Durch ein gutes Wort, eine Geste, durch Anteilnahme.

Gemeinsam beten wir mit den Worten,
die Jesus schon seinen Jüngerinnen und Jüngern beigebracht hat:
Vater unser

Lied gemeinsam gesungen: Open my eyes, Lord

Segen